

Russland

Autor(en): **Sax, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **19 (1917)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RUSSLAND

Von KARL SAX

Heiliges Russland!
Höre ich deinen Namen,
so fühle ich ein Weh wachsen
aus dem Keimgrund des Lebens.

In schauernder Ruhe
hört mein Ohr dein Lied, heiliges Russland.
Ich höre dein Lied aufgurgeln
wie die meerwärts wälzenden Wogen der Wolga.
Alle Lieder überborden in deinem Gesang.
Befreit höre ich sie jubeln
im Heben und Sinken
deiner verkettenden Tiefe.

Heiliges Lied Russlands!
Du bist wie das Gebirge des Ural,
über das wir einst stiegen,
ausblickend in neue ferne Länder
und mit neuen Hoffnungen.
Du bist ein Niedergleiten vom gezackten Gebirg
in ein umfangendes, bergendes, weit hin,
bis zum Tiefpunkt zerfließendes Land,
das von Fruchtbarkeit atmet.

In schauernder Andacht
sieht mein Auge
deine Felder von goldenem Korn sich bewegen.
Den Duft des Brotes
fühle ich um meine Wangen schwanken
auf des Sommers Glutwellen,
die über dir lasten.

Und ich sehe deine Kinder, heiliges Russland,
groß, gütig, ungeschlacht, vertrauend,
an Gliedern stark.

Russland! Du bist wie Simson,
dem die umstrickende List das Auge geblendet.

Du bist wie die geschlagene Mutter,
ganz Fruchtbarkeit und Kraft und Liebe.

Du bist der Welt eine Mutter, russische Erde!

Die besten Mütter schlägt man am meisten.
Du blutest aus tausend Wunden,
die Berechnung und List alle Tage dir schlagen.
Du beugst dich in dumpfem Kummer
und du fragst: wie lange noch muss ich es dulden?

Eines Tages werden sie das Unrecht erkennen,
die dich jetzt schlagen.

Und sie werden sich dann vor dir neigen
und sprechen: Vergieb!

Es war nur Blindheit und Irrtum!

Und du wirst ihnen gerne vergeben.
Denn die Liebe einer Mutter
ist ohne Grenzen Güte und Barmherzigkeit.

Wie die Mutter des gottgesandten Propheten
wirst du gepriesen sein,
dulndendes Volk der russischen Erde!

